

Neues Museum: Ilmenauer Schlittenscheune hat geöffnet

Ilmenau hat seit Freitag ein weiteres Museum: Die Schlittenscheune in der Langewiesener Straße zeigt alles Wissenswerte zur langen Bob- und Rodelgeschichte der Stadt.

Ilmenau - Wer erinnert sich noch an Begriffe wie Käsehitsche oder Stuhlschlitten? Wer weiß, was ein Toboggan ist oder ein Rennwolf?



Seit gestern werden diese und viele andere Fragen zur Geschichte des Rodelns und Schlittenfahrens anschaulich beantwortet - im Museum Schlittenscheune in der Langewiesener Straße 2 a. Sogar Fotos von exotischen Kufengefährten wie einem Schlitten, der aus einem riesigen Rentierunterkiefer gefertigt wurde, finden sich auf den Schautafeln zur Geschichte des Schlittensports.

Natürlich geht es zu großen Teilen der Ausstellung um die Ilmenauer Rodelgeschichte, denn seit mehr als 100 Jahren hat dieser Sport in der Stadt eine Tradition. Dadurch begründete sich auch das große Interesse - nahezu ein Ansturm - bei der gestrigen Eröffnung der Schlittenscheune. Felicitas Schimanke vom Rodelclub begrüßte neben knapp 100 Gästen auch viele erfolgreiche Ilmenauer Rodler. Angefangen von der 97-jährigen Inge Knefeli, die in den 1930er bis 50er Jahren an deutschen Meisterschaften in Ilmenau und Oberhof teilnahm, waren unter anderem auch Hans Rinn, André Lange, Horst Hörnlein, Jens Müller und Ute Oberhoffner anwesend.

Zu verdanken ist das Museum aber in erster Linie dem "Traditionsverein Schlitten und Bob Ilmenau". Dessen beide Vorsitzende, Roland Hollaschke und Norbert Wagner (der eine selbst langjähriger Rennrodler, der andere fand erst spät aus Interesse dazu) mussten gestern viele weitere Fragen beantworten. Mit Hilfe von zahllosen Unterstützern, Helfern und Sponsoren richteten sie und ihr Verein innerhalb eines Jahres das alte Hinterhofgebäude in der Langewiesener Straße in ehrenamtlicher Arbeit zum Museum her. 25 000 Euro allein an Sachleistungen waren nötig. Zu sehen sind nun 57 Schlitten, die ältesten davon weit über 100 Jahre alt. Dazu zehn Schautafeln, die unter anderem die Geschichte der ersten

Bobrennen im Gabelbach (seit 1908) und am Lindenberg (seit 1926) zeigen und die an Deutsche Meisterschaften, DDR-Meisterschaften und die Europameisterschaft in Ilmenau erinnern. Und viele weitere Exponate sind zu sehen, von denen ein paar erst gestern dazukamen - überreicht an den Traditionsverein, als Geschenk zur Museums-Eröffnung.

Museum öffnet montags von 14 bis 16 Uhr; mit Führungen von 40 Minuten Dauer, sowie auf Anfrage. Auf 160 Quadratmeter Fläche wird die Geschichte des Ilmenauer Rodel- und Bobsports von den Anfängen bis heute dargestellt.
Kontakt über Ilmenau-Information, 03677/600300.